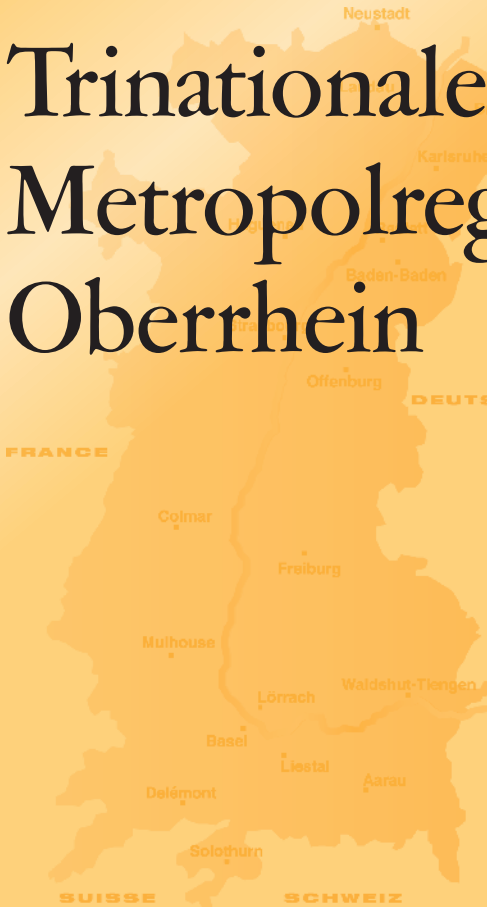


Strategie Ziele

Trinationale Metropolregion Oberrhein



D



Die Idee

Am Oberrhein besser werden, um gut zu bleiben.

Das Oberrheingebiet im Grenzraum zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz zeichnet sich aus durch:

- seine strategische Position inmitten Europas mit leistungsfähiger und nachhaltiger verkehrs- und kommunikationstechnischer Vernetzung und Anbindung;
- international anerkannte, hervorragende Leistungen in den Bereichen Innovation, Bildung und Forschung;
- dichte Besiedlung mit innovationsstarken leistungsfähigen Unternehmen, die auch im globalen Rahmen wettbewerbsfähig sind;
- die Ansiedlung von bedeutenden europäischen und internationalen Institutionen;
- einen gemeinsamen Lebensraum für fast sechs Millionen Bürgerinnen und Bürger und einen dynamischen Arbeitsmarkt;
- die Verbindung der innereuropäischen Grenze zwischen Frankreich und Deutschland mit der Außengrenze zur Schweiz, wodurch das Oberrheingebiet zur Modellregion für die europäische Integration wird.

Der Oberrhein verfügt zudem über eine günstige polyzentrische Grundstruktur. Es gibt ein engmaschiges Netz dynamischer Groß-, Mittel- und Kleinstädte, die jeweils unterschiedliche, sich ergänzende, bedeutende städtische Funktionen ausüben. Mit den dazwischenliegenden ländlichen Räumen bilden sie eine homogene Solidargemeinschaft, die für Ausgewogenheit und territorialen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt steht.

Das Oberrheingebiet blickt auf eine lange und erfolgreiche Tradition der Zusammenarbeit zurück. Seit der Einsetzung der Deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission im Jahr 1975 wurden durch die Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, insbesondere auch mit Unterstützung durch INTERREG, zahlreiche Projekte und Maßnahmen realisiert.

Aufgrund dieser Stärken gehört der Oberrhein zu den Gebieten Europas, die sich durch großen Wohlstand und eine starke Kooperationsdynamik auszeichnen. Wie alle Grenzregionen muss sich der Oberrhein neuen Herausforderungen im Bereich der Zusammenarbeit stellen. Wie andere funktionale Grenzräume geht auch das Oberrheingebiet über die Verwaltungsbezirke und territorialen Zuständigkeiten der vorhandenen Institutionen hinaus. Hier muss ein innovatives Governance-Modell gefunden werden, das in der Lage ist, sich für jedwede Partnerschaft zu öffnen. Der Oberrhein muss darüber hinaus seine Stärken ausbauen, sämtliche Potenziale seines Territoriums voll erschließen und zudem die Entwicklung neuer Kooperationsdynamiken begleiten. Vor diesem Hintergrund und auf der Grundlage der seit 2006 angestellten Überlegungen und im Besonderen der durch den 11. Dreiländerkongress im Januar 2008 ausgelösten Impulse und durchgeführten Arbeiten gründen die Unterzeichner mit dieser Erklärung die „Trinationale Metropolregion Oberrhein“.

Gründungserklärung

Gründungserklärung



TRINATIONALE
METROPOLREGION
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE
TRINATIONALE
DU RHIN SUPERIEUR

Erklärung zur Gründung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein

Ein funktionales Netzwerk von Akteuren
aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und
Zivilgesellschaft zur Förderung des
territorialen Zusammenhaltes

Offenburg, 9. Dezember 2010

D

03

D

04

Gründungserklärung

Unsere Ziele

Entwicklung des Oberrheingebietes zu einer europäischen Region mit höchster Wettbewerbskraft:

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein hat sich zum Ziel gesetzt, die Ressourcen des Oberrheins als Wirtschaftsraum nachhaltig weiterzuentwickeln, für raumrelevante Vorhaben eine gemeinsame Raumordnungspolitik zu entwickeln, die Region als attraktiven Lebensraum auszugestalten und im nationalen und internationalen Wettbewerb optimal zu positionieren.

Ziel ist nicht, eine neue Verwaltungsstruktur zu schaffen. Es geht vielmehr darum, die Koordinierung zwischen den traditionellen Akteuren zu verbessern und sich für neue Partner zu öffnen, um Plattformen und Netzwerke aufzubauen und gemeinsam die vorhandenen Potentiale voll auszuschöpfen sowie die verfügbaren Ressourcen zu bündeln. Um diese Zielsetzung zu erreichen möchte der Oberrheinraum über eine mittelfristige Entwicklungsstrategie verfügen.

So wird die Metropolregion im Rahmen einer in Europa einzigartigen und neuartigen Governance-Struktur auf der Basis von Politik, Wirtschaft, Forschung und Hochschulwesen sowie der Zivilgesellschaft als den vier grundlegenden Säulen gestaltet.

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein fügt sich in das Konzept des wirtschaftlichen und territorialen Zusammenhalts gemäß dem Vertrag von Lissabon ein. Aufgrund ihrer Eigenschaft als funktionale Region mit Einbindung aller Akteure ihres Territoriums ist die Metropolregion ein Projekt, das mit den Zielen der Europäischen Union (Prioritäten der Territorialen Agenda und der Strategie der Europäischen Union 2020) und der Mitgliedstaaten (Deutsch-Französische Agenda 2020) übereinstimmt und somit ein Versuchsfeld für die europäische Politik darstellt.

Der Weg

Entwicklungsstrategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein:

Gestützt auf die Dynamik, die durch die im Januar 2008 auf dem 11. Dreiländerkongress unterzeichnete Erklärung von Straßburg ausgelöst wurde, die am Oberrhein eingeleiteten Maßnahmen und die von den verschiedenen Säulen durchgeführten Arbeiten, haben deren Vertreter eine Entwicklungsstrategie verfasst, die einen „Fahrplan“ zur Erreichung der gemeinsamen Ziele der TMO darstellt.

Hauptschwerpunkte dieser Strategie sind

- für die Säule Wissenschaft:
Weiterentwicklung des Oberrheins zur „Innovations- und Wissensregion“, gemäß der Definition in der Gemeinsamen Erklärung zum 12. Dreiländerkongress vom 2. Dezember 2010. Die Säule Wissenschaft, welcher Universitäten, Hochschulen und Forschungszentren angehören, schlägt eine Vernetzung aller Akteure vor, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zu stärken, Forschung und Innovation zu fördern und den Oberrhein auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zur „Exzellenzregion“ zu entwickeln. Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 unter den wissensbasierten grenzüberschreitenden Wirtschaftsräumen Europas der Dynamischste zu sein;
- für die Säule Wirtschaft:
zur Entwicklung einer wettbewerbsfähigen nachhaltigen Wirtschaft beitragen, die auf der Innovation und Komplementarität ihrer Akteure basiert. Die Säule, die aus Vertretern der Wirtschaft (inklusive Kammern, Entwicklungsagenturen, Clustern, usw.) besteht, arbeitet daran, ein nachhaltiges Wachstum zu erreichen, die

Gründungserklärung

Einrichtung von grenzübergreifenden Clustern zu fördern, die Schaffung von Arbeitsplätzen auf einem besser integrierten Arbeitsmarkt zu unterstützen, die Zusammenarbeit im Tourismusbereich zu fördern, wirtschaftliche Kooperationen in den Zukunftssektoren und dem Green Tech-Bereich weiter auszubauen, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Oberrheins zu steigern und eine gemeinsame Wirtschaftsförderung auf europäischer und internationaler Ebene zu gewährleisten;

- für die Säule Zivilgesellschaft:
Schaffung einer „Grenzregion der Bürgerinnen und Bürger“ mit Einbeziehung der Erfahrungen, Meinungen

und Vorschläge der BürgerInnen der verschiedenen Regionen des Oberrheingebietes sowie Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls zu einem gemeinsamen Lebensraum. Sie gründet auf den Arbeiten der „Trinationalen Bürgerforen“ und verbindet an der grenzüberschreitenden Problematik interessierte Bürger, Vereine, Verbände und Stiftungen des Privatsektors sowie offizielle Institutionen;

- für die Säule Politik:
Erörterung des jetzigen Governance-Systems im Hinblick auf eine sachgerechtere und effizientere Arbeit, der die Förderung des Oberrheins gewährleisten würde.



D

07

D

08

Gründungserklärung

Die Säule, der die traditionellen Kooperationspartner Oberrheinkonferenz und Oberrheinrat, die Eurodistrikte und das Städtenetz angehören, trägt zur Vereinfachung der interinstitutionellen Koordinierung bei, indem sie eine effizientere Verwaltung durch eine stärker integrierte Kommunikation sicherstellt sowie Vorschläge für eine transparentere Verteilung der Kompetenzen zwischen den Entscheidungsstrukturen und -instanzen entwickelt.

Die politischen Verantwortungsträger im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie die Vertreter der vier konstituierenden Säulen der Metropolregion unterzeichnen die vorliegende Erklärung und fordern die Vertreter der Staaten und der Europäischen Union auf, sich ihrerseits für die Förderung, Unterstützung und Entwicklung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein einzusetzen.

Anhang und Bestandteil der Erklärung ist „Die Strategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein“.

Die Strategie ist ein gemeinsames Dokument der vier Säulen als Träger der Metropolregion. Sie kann zu Arbeitsprogrammen und Vereinbarungen zwischen den Partnern führen, um die erfolgreiche Durchführung gemeinsamer Projekte und die Entstehung neuer Dynamiken am Oberrhein zu ermöglichen.



Strategie

Die gemeinsame Strategie

Die gemeinsame Strategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein hat zum Ziel, durch eine intensive Zusammenarbeit von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft den Oberrhein als ein europäisches Kraftzentrum sichtbar zu machen und auszubauen.

Ausgangspunkt ist dabei ein die nationalen Grenzen überschreitender Lebensraum von knapp sechs Millionen Einwohnern mit einem Bruttoinlandsprodukt von 202,5 Mrd. Euro, der eine strategisch hervorragende Lage im Herzen Europas hat. Er verfügt über ein hohes Wissenschaftspotenzial, wettbewerbsfähige und innovative Unternehmen sowie einen dynamischen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Darüber hinaus gibt es eine seit Jahrzehnten bewährte grenzüberschreitende Praxis auf verschiedenen Ebenen, die im Interesse der Bevölkerung schrittweise zum Abbau der Grenzeffekte und zum Aufbau des territorialen und sozialen Zusammenhaltes am Oberrhein beigetragen hat.

Darauf aufbauend haben nun die Vertreter von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erstmals eine gemeinsame, nationale Grenzen übergreifende Strategie verabredet, um mit gemeinsam getragenen konkreten Maßnahmen den Oberrhein weiterzuentwickeln. Somit wird der Oberrhein zu einer Modellregion, zu einem Versuchsfeld europäischer Integration.

Prioritäre Handlungsfelder innerhalb der Strategie sind:

- Aufbau einer Wissensregion Oberrhein
- Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft
- Einbeziehung der Bevölkerung und Stärkung der gemeinsamen Identität
- Aufbau einer leistungsfähigen Mehr-Ebenen-Governance zu Steuerung der notwendigen mehrschichtigen Zusammenarbeit.

Strategie

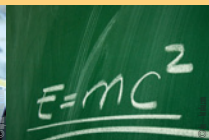
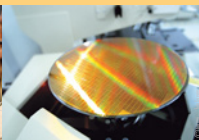
Aufbau einer Wissensregion Oberrhein

Bildung und Forschung sind der Rahmen für die Kreativität der Menschen und Innovation in den Unternehmen. Eine breite grenzüberschreitende Vernetzung aller Akteure auf diesem Gebiet ist noch nicht vorhanden. Vor allem fehlt es jedoch an gemeinsamen Strategien und politischen Initiativen. Dieses soll verändert werden durch:

- Eine stärkere Vernetzung und größere Transparenz (Beispielhafte Projekte: jährlich wiederkehrende Wissenschaftswoche, Deutsch-Französische Berufsschule, Austausch von Good Practices)
- Eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Hochschulen (Beispielhafte Projekte: Einrichtung weiterer integrativer Studiengänge, Förderung der Mobilität der Lehrenden und Studierenden, gemeinsame Lehrstühle, Herstellen von Transparenz in der Forschungslandschaft)
- Förderung von Innovation und Forschung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Beispielhafte Projekte: Umweltinstitut Oberrhein, Innovation Observatory für den Oberrhein, Workshops und Netzwerktreffen)
- Darstellung des Oberrheinraumes als Exzellenzregion des Wissens (Beispielhafte Projekte: Lobbying-Veranstaltungen, Broschüre „Trinationale Studiengänge am Oberrhein“)
- Fokussierung auf Themenbereiche zur Weiterentwicklung der Wissensregion wie: Geowissenschaften, Material- und Nanowissenschaften, Optik und Photonik.

D

11



Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft

Zur Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft sieht die gemeinsame Strategie vor:

- Die vorhandenen industriellen Cluster wie Life-Sciences, Automotive, Information und Kommunikation sowie Kreativ- und Freizeitwirtschaft durch gezielte grenzüberschreitende Vernetzung weiter auszubauen. (Beispielhafte Projekte: Biovalley, IT2Rhine, Clusterforum Oberrhein, Metrodialog)
- Die Entstehung neuer Arbeitsplätze in einem integrierten Arbeitsmarkt zu unterstützen, um das Arbeitskräftepotenzial des Oberrhein für die Eigenentwicklung abzusichern. (Beispielhafte Projekte: EuresT, Euregiozertifikat, bi- und trinationale Studiengänge, grenzüberschreitende Ausbildungsangebote)
- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Tourismus weiterzuentwickeln, zur verbesserten Vermarktung der Gesamtregion (Beispielhafte Projekte: Upper Rhine Valley, Region der Sterne)
- Die Förderung einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Wirtschaft (Beispielhafte Projekte: Energivie, Trinationales Energie-Netzwerk, ITADA Foren)
- Eine gemeinsame Wirtschaftsförderung auf europäischer und internationaler Ebene (Beispielhafte Projekte: Verbreitung des TMO-Logos, gemeinsames TMO-Marketing, gemeinsame Messeauftritte).

D

12

Strategie

Einbeziehung der Bevölkerung und Stärkung einer gemeinsamen Identität

Der Erfolg der Trinationalen Metropolregion Oberrhein ist eng mit ihrer demokratischen Legitimation und der aktiven Einbeziehung der Zivilgesellschaft verbunden.

Diese – nicht einfach zu realisierende Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger – soll erreicht werden durch:

- die (Wieder-)Entdeckung der gemeinsamen Identität der Einwohner und Einwohnerinnen unter Bezug auf das gemeinsame historische, kulturelle und sprachliche Erbe der Region. (Beispielhafte Projekte: Bürgerforen)
- die Einforderung der Übernahme von Verantwortung durch die Bürger und Bürgerinnen (Beispielhafte Projekte: Inhaltlicher Ausbau der Eurodistrikte)
- die Förderung der Kultur als Bindeglied der Einheit und Träger der Dynamik des Oberrhein (Beispielhafte Projekte: Unterstützung und grenzüberschreitender Ausbau der kulturellen Netzwerke)
- die Förderung der Zweisprachigkeit
- die herausgehobene Einbeziehung der Jugend und ihrer Organisationen in den Aufbauprozess der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.

Aufbau einer leistungsfähigen Mehr-Ebenen-Governance

Die gegenwärtige Kooperationsdynamik der Grenzregionen geht über die vorhandenen territorialen Zuschnitte von Verwaltungen und die Zuständigkeiten bestehender öffentlicher und privater Organisationen hinaus. Die Schlüsselakteure für die territoriale Entwicklung kommen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft aber auch aus unterschiedlichen staatlichen Ebenen. Um diese zu einem gemeinsamen, zielorientierten Handeln im Interesse des Gesamttraumes zu bewegen, bedarf es neuer Formen der Zusammenarbeit und Steuerung, die sowohl Transparenz, wie Effizienz und Repräsentativität sicherstellen.

Dies soll erreicht werden durch:

- eine Vereinfachung und Straffung vorhandener Strukturen
- eine Förderung und Steuerung der Netze und Partnerschaften
- die Einbindung der sozioökonomischen Gruppen in die strategischen Entscheidungsfindungen, basierend auf dem Konzept eines „griechischen Tempels“).
- den Aufbau von Hilfswerkzeugen für die Governance und zur Entscheidungsfindung (Statistiken, Analysen, Kartographien)

D

13



D

14

Strategie

Diese Strategie entspricht dem Ziel der „Agenda 21“ und „Europa 2020“. Wenn wir unsere „Stärken stärken“ wird auch in der europäischen Region am Oberrhein eine harmonische und solidarische Entwicklung möglich.

Der Oberrheinraum will ein Experimentierlabor für die EU-Politik und ein wichtiger Gesprächspartner für die Europäische Kommission werden. Bei allen Eigenleistungen der Trinationalen Metropolregion Oberrhein braucht diese auf ihrem Weg, z.B. für die neuralgischen Verkehrsfragen, die Unterstützung der nationalen und europäischen Behörden.

TRINATIONALE
METROPOLREGION
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE
TRINATIONALE
DU RHIN SUPERIEUR